

Leitfaden Essay GTE

➤ Was ist ein Essay?

Ein Essay ist eine freiere Form der Auseinandersetzung mit einem wissenschaftlichen Thema. Es geht darum, im Rahmen der argumentativen Erörterung einer Fragestellung auf der Grundlage wissenschaftlicher Literatur zu einer begründeten Stellungnahme zu gelangen. Das Formulieren, Abwägen und Diskutieren von Argumenten ist also für ein Essay entscheidend. Daneben muss der Text auch gewissen wissenschaftlichen Standards entsprechen. So muss zum Beispiel jede aus einem anderen Text übernommene Aussage entsprechend gekennzeichnet werden (► Zitieren und Referenzen).

➤ Thema des Essays

Es werden mehrere Aufgaben vorgegeben, die sich jeweils auf eines der Themen der GTE-Veranstaltungen beziehen. Die Studierenden können eine davon auswählen und bearbeiten.

➤ Strukturplanung und Gliederung

Grundlegend für das wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben ist die Auseinandersetzung mit bereits vorhandenen Standpunkten und Erkenntnissen. Sie bilden den Ausgangspunkt für die eigene Argumentation. Grundlage für das Abfassen des Essays bildet die für das Essay bereitgestellte Literatur. Sie sollten aber noch weitere Literatur hinzuziehen. Beachten Sie unbedingt auch den → **Leitfaden Literaturrecherche**.

Das Essay sollte einen übersichtlichen Aufbau haben. Dieser muss mindestens die folgenden Elemente umfassen: **Einleitung**, **Hauptteil** und **Schluss**. Am Ende stehen das **Literaturverzeichnis** und die **Eigenständigkeitserklärung**. Die im Inhaltsverzeichnis dargestellte Gliederung des Textes in Abschnitte/Kapitel spiegelt diesen Aufbau wider. Verwenden Sie dafür inhaltlich aussagekräftige Überschriften für die nummerierten Abschnitte/Kapitel.

In der kurzen **Einleitung** (ca. 5-10 % des Gesamtumfangs) sollen das Thema umrissen und die Fragestellung ausformuliert werden. Auch sollte kurz aufgezeigt werden, welche Bedeutung der Frage zukommt: Warum ist sie wichtig oder interessant? Betrifft sie z. B. aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen oder politische Kontroversen? Was hängt von ihrer Beantwortung ab?

Im **Hauptteil** des Essays findet die eigentliche Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aspekten, Positionen und Argumenten statt, die für die Beantwortung der Fragestellung von Bedeutung sind. Er sollte eine klare Argumentationslinie aufweisen, die sich wie ein roter Faden durch den Text zieht. Jeder Absatz sollte so verfasst sein, dass er zur Beantwortung der Forschungsfrage beiträgt. Lange Beschreibungen und zu allgemeine Aussagen sollten vermieden werden. Der Hauptteil sollte mit inhaltlich aussagekräftigen Zwischenüberschriften gegliedert werden. Allerdings sollten diese Zwischenüberschriften sparsam genutzt werden und immer mindestens zwei Unterabschnitte unter einer Zwischenüberschrift stehen.

In einem **Schluss** (ca. 5-10 % des Gesamtumfangs) wird die Argumentation noch einmal kurz im Lichte der Ausgangsfragestellung zusammengefasst und ein Fazit gezogen, d. h. eine begründete Stellungnahme zu der Frage formuliert. Dabei wird keine neue Literatur angeführt oder ein neues Argument gebracht. In einem kurzen Ausblick können aber offene Fragen und Probleme oder weiterer Forschungsbedarf aufgezeigt werden.

Im **Literaturverzeichnis** wird alle zitierte Literatur aufgeführt, nicht mehr und nicht weniger. Die Literatur wird entsprechend der Reihenfolge der Anführung im Text aufgelistet.

Die **Eigenständigkeitserklärung** wird am Ende des Essays auf einer separaten Seite angehängt und umfasst folgenden Wortlaut:

„Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt und die allgemeinen Prinzipien wissenschaftlicher Arbeit und Veröffentlichungen, wie sie in den Leitlinien guter wissenschaftlicher Praxis der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg festgelegt sind, befolgt habe.“

Die Erklärung muss unterschrieben sein.

➤ Zitieren und Referenzen

Die Bezugnahme auf bzw. Wiedergabe von Gedanken und Aussagen anderer ist ein Zitat und muss entsprechend kenntlich gemacht werden. Im Umgang mit referenzierter Literatur gilt zunächst die Faustregel: *Paraphrasieren ist besser als Zitieren* – aber:

- Feststehende Begriffe, substantielle Ideen, Namen, Orte, Daten etc. sollten nicht paraphrasiert werden.
- Alle Inhalte, Ideen, Aspekte persönlicher Meinungen und Argumente des referenzierten Textes dürfen Sie paraphrasieren.

Es stehen zwei Methoden zur Verfügung, um fremdes Gedankengut kenntlich zu machen:

Direkte, wörtliche Zitation: Der fremde Text wird im originalen Wortlaut übernommen und Zitanfang und -ende werden durch Anführungszeichen markiert. Auslassungen im wörtlichen Zitat werden mit [...] gekennzeichnet. Einfügungen zur sprachlichen Anpassung des Zitats werden ebenfalls mit eckigen Klammern gekennzeichnet: z. B. „[ist] es so zu kennzeichnen“. Wörtliche Zitate, die länger als drei Zeilen sind, sollten eingerückt werden.

Indirekte, paraphrasierende Zitation: Ein fremder Text wird in eigenen Worten zusammengefasst und durch den nachgestellten Literaturverweis als Zitat kenntlich gemacht.

Genauere Hinweise zum korrekten Zitieren entnehmen Sie bitte den unten aufgeführten Literaturvorschlägen zum wissenschaftlichen Schreiben.

Zum Zitieren ist der **Vancouver-Stil** zu verwenden [1]. Nutzen Sie dabei einen in eckige Klammern gesetzten oder hochgestellten Zahlenverweis, dem im Literaturverzeichnis der Vollbeleg zugeordnet ist. Dabei werden arabische Zahlen in aufsteigender Reihenfolge vergeben. Für ein mehrfach zitiertes Werk wird aber durchgängig die gleiche Zahl verwendet. Wird an einer Stelle mehr als eine Quelle angeführt, sieht das so [1, 2, 6] oder so [1-3] aus. Bei einem direkten Zitat muss eine Seitenzahl angegeben werden, [2, S. 24]. Das Literaturverzeichnis enthält alle im Text zitierten Quellen. In der Auflistung nach dem Vancouver-Format wird der Quelle die entsprechende Zahl vorangestellt. Je nach Art der Quelle enthält der Vollbeleg unterschiedliche Angaben [vgl. 2]. – Beispiele:

Monographie:

- [1] Simon M. *Das Gesundheitssystem in Deutschland: Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise*. 4. Auflage. Bern: Verlag Hans Huber; 2013.

Beitrag in einem Sammelband:

- [2] Bruns F, Goecke TW, Korn-Clicqué R, Frewer A. Wunsch nach Spätabbruch der Schwangerschaft bei Trisomie 21 und fetalem Herzfehler. In: Frewer A, Herausgeber. Fallstudien zur Ethik in der Medizin: Beratungsbeispiele aus Ethikkomitees. Würzburg: Königshausen & Neumann; 2019: 65-66.

Zeitschriftenartikel:

- [3] Sackett DL, Rosenberg WM, Gray JA, Haynes RB, Richardson WS. Evidence based medicine: what it is and what it isn't. BMJ. 1996; 312(7023): 619-627.

Webseite:

- [4] Patrias K. Citing medicine: the NLM style guide for authors, editors, and publishers [Internet]. 2. Auflage. Wendling DL, Herausgeber. Bethesda (MD): National Library of Medicine (US); 2007 [Update 02.10.2015; Aufgerufen 21.01.2020]. Verfügbar auf: <http://www.nlm.nih.gov/citingmedicine>

➤ Umgang mit generativer KI

Die Nutzung generativer Künstlicher Intelligenz (KI), wie ChatGPT oder ähnliche Programme, ist nicht gestattet. Das Essay soll eigenständig verfasst werden und Ihre Fähigkeit zur kritischen Analyse, Argumentation und wissenschaftlichen Ausdrucksweise unter Beweis stellen. Die Verwendung generativer KI gilt als unerlaubte Hilfsmittelverwendung und kann als Täuschungsversuch gewertet werden.

➤ Form

Wortanzahl: max. 1500 Wörter Fließtext (exklusive Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literatur)

Aufbau: Deckblatt (enthält Ihren Namen, Matrikelnummer, Studienjahr, Titel der Arbeit)
Inhaltsverzeichnis
Text (Einleitung, Hauptteil, Schluss)
Literaturverzeichnis
Eigenständigkeitserklärung

Sprache: Deutsch oder Englisch

Format: 1,5-facher Zeilenabstand, Blocksatz, Seitenzahlen
Schriftart: Times New Roman 12 pt, Arial 11 pt, Calibri 11 pt (Empfehlungen)

Wichtig ist, dass die erste Fassung nicht diejenige ist, die abgegeben wird. Es ist wichtig, sich **ausreichend Zeit für Korrekturen, zur Überarbeitung und Editierung** zu nehmen. Achten Sie auf korrekte Sprache und Grammatik sowie auf eine einheitliche Zitierweise!

Bitte benennen Sie Ihre PDF-Datei nach diesem Muster: NACHNAME-Vorname_GTE-Essay-Jahr, also z.B. [MUSTER-Alex_GTE-Essay-2022](#).

➤ Literaturempfehlung zum wissenschaftlichen Arbeiten

Matthews JR, Matthews RW. Successful Scientific Writing: a step-by-step guide for the biological and medical sciences. 4. Auflage. Cambridge: Cambridge University Press; 2014.

Kruse O. Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. 3. Auflage. München: UVK Verlagsgesellschaft mbH; 2018.

Prexl L. Mit digitalen Quellen arbeiten: richtig zitieren aus Datenbanken, E-Books, YouTube & Co. 3. Auflage. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh; 2019.

Ritschl V, Weigl R, Stamm T, Herausgeber. Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben: Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis. Heidelberg: Springer Verlag; 2016.

Rogers, SM. Mastering scientific and medical writing: a self-help guide. 2. Auflage. Heidelberg: Springer Verlag; 2014.

Literatur:

- [1] Patrias K. Citing medicine: the NLM style guide for authors, editors, and publishers [Internet]. 2. Auflage. Wendling DL, Herausgeber. Bethesda (MD): National Library of Medicine (US); 2007 - [updated 2015 Oct 2; Aufgerufen 21.01.2020]. Online verfügbar: <http://www.nlm.nih.gov/citingmedicine>
- [2] Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Fakultät VI (Hg.): Informationen für Studierende: Longitudinales Forschungscurriculum Forschungsarbeit Jahr 2/3.

Bewertungsgrundlage

Grundsätzlich gilt: Das Essay muss von Ihnen selbst verfasst werden. Die Bearbeitung der Aufgabe erfolgt eigenständig unter Bezugnahme auf die im Seminar besprochenen Inhalte und die zur Verfügung gestellte Literatur. Sie sollten aber noch weitere Literatur hinzuziehen. Alle verwendeten Quellen sind korrekt zu zitieren. Wissenschaftlich unkorrektes Arbeiten (z. B. Abschreiben aus Fremdarbeiten ohne Nachweis und korrekte Zitation der Quelle) wird mindestens mit Punktabzug bei der Note bewertet. In gravierenden Fällen (d. h. bei Plagiaten mehrerer oder größerer Textabschnitte) gilt die Arbeit als nicht bestanden. Dies kann zudem zur Meldung beim Akademischen Prüfungsamt und bei der Prüfungskoordination im Studiendekanat führen. Darüber hinaus können sowohl inhaltliche als auch formale Aspekte je nach Umfang der Mängel zu Punktabzug bei der Note führen.

Inhaltliche Aspekte, die zu berücksichtigen sind:

Aufbau, Gliederung	Logik, Systematik, Themenbezug
Theoretische Bearbeitung	Relevanz/Auswertung von Quellen, Stand der Forschung, Themenerfassung, Abgrenzung
Eigenständigkeit und Niveau	nachvollziehbare Argumentation, Begründungen, qualifizierte eigene Stellungnahme

Formale Aspekte, die zu berücksichtigen sind:

wissenschaftliches Arbeiten	wissenschaftliches Arbeiten, Verzeichnisse, Zitation
Sprache, Ausdruck	Orthografie, Interpunktion, Fachsprache, Stil, Lesbarkeit
Formale Gestaltung	Layout, Einhaltung der Vorgaben, ggf. Grafiken

➤ Bewertung

Es werden ganze Noten nach folgendem Rahmen vergeben:

sehr gut (1,0) – Die Aufgabe wurde in vollem Umfang korrekt erfüllt: Einleitung mit klarer Frage, korrekte Darstellung aller Sachverhalte/Argumente aus der Literatur und kritische Diskussion. Fazit mit eigenem, gut begründetem Urteil. Sehr gute Verständlichkeit, korrekte Zitation.

gut (2,0) – Die Leistung wurde fast fehlerfrei erfüllt, es liegen nur einzelne Mängel vor, z. B. eine fehlerhafte Wiedergabe eines Sachverhalts/Arguments oder ein kleinerer Mangel in Einleitung oder Fazit.

befriedigend (3,0) – Die Leistung zeigt deutliche inhaltliche Schwächen, weil mehr als ein wichtiger/s Sachverhalt/Argument fehlt, keine ausreichende Problematisierung der Ergebnisse und/oder der Literatur.

ausreichend (4,0) – Die Leistung ist zwar prinzipiell erfüllt, aber mehrere wichtige Sachverhalte/Argumente sind falsch oder fehlen; kein gut begründetes eigenes Fazit oder einleitende Motivation.

nicht bestanden – Fast alle wichtigen Sachverhalte sind falsch oder fehlen, es fehlen fast alle wesentlichen Argumente und ein gut begründetes eigenes Fazit und/oder eine einleitende Motivation. Die Aufgabe wurde nur mangelhaft gelöst. Oder die Leistung wurde nicht oder zu spät erbracht oder es handelt sich um ein Plagiat.